

EDITORIAL

Die Kraft der Fabel



Die Kröte war wütend und die Ameise erklärte ihr, was sie mit ihrer Wut machen könne: «Einfach wegputzen, in Stücke brechen, eine Mau-

er bauen darum herum, die Wut aufessen, mit ihr tanzen oder wegwerfen». Und die Kröte warf ihre Wut weg. Beruhigt lehnten sie sich zurück, assen süsse Taubnesseln und sprachen über die Zufriedenheit, mit der man, wie die Ameise meinte, nie so etwas tun müsse. «Nie», fragte die Kröte, «ja», sagte die Ameise, «nie».

In den Geschichten des niederländischen Autors Toon Tellegen leben die Ameise, das Eichhörnchen und viele andere Tiere ihren Alltag.

Sie wohnen zusammen im Wald und formen eine enge Gemeinschaft. Geburtstage werden gefeiert, Geschenke überreicht und unzählige Torten gegessen. Die Tiere tanzen miteinander und schreiben einander Briefe, Briefe, die durch den Wind an ihren Bestimmungsort getragen werden. Sie führen tiefsinnige, philosophische Gespräche untereinander oder mit der Ameise, ihrem Starphilosophen. Sie reden über das, was ausserhalb des Seins liegt, über Zeit oder Erinnerungen

und über den Lauf der Dinge und über die Frage, was das eigentlich sei. In vielen Gesprächen und Briefen kommt die Erfahrung zum Ausdruck, dass die Wirklichkeit grösser ist als sie selbst und unverfügbar. Die Sehnsucht spielt fast immer eine grosse Rolle, das Dunkel hat nie das letzte Wort wie beispielsweise in einer meiner Lieblingsfabeln.

ELLA DE GROOT

Seite 16:	Übersicht
Seite 17+18:	Ueli Krauss zur Kirchenrenovation
Seite 19:	1000 Jahre Fenster+Bänke Kirchgemeindeversammlung
Seite 20	Kinder – Jugend – Ökumene

Am letschte Tag vom Jahr, was trüeb u chaut isch gsy im Waud, hets Läbe gä bim Fueterplatz, d' Bewohnerschaft isch zäme cho, zum Jahresänd hey d' Tier beschlosse, e Brief a d' Sunne zschrybe. Lang hey si drüber nachedänkt, was si wöue schrybe, si chöi ja nid säge, si syge zfride, we si unger zweni Sunne lyde. Chrampfhafte hey si Wörter gsuecht, dises u äis usprobiert, «nid zgäi dry», het d' Schpinne gmeint, «lieber tüssele», «es isch nume es Gsuech», het d' Ameise gseit, «e Bittschrift, e Petition». Wiu niemer het gwüsst, was das bedütet, hey si nid lang gschritte, fasch aui hey ungerschribe. Nume d' Schäre, d' Wäre, d' Nachtfauter u d' Flädermüüs hey ihri Bedänke gha, wiu si hätte ds Umgekehrte gseit. Di angere sy zäme gschtange, hey ds grosse Blasrohr glade, u hey mit auer Chraft dä Brief i Himu ueche gschosse. Schnaddelig vor Cheuti hey si d' Flügu zäme gschlage, hey afa bibere u sech gägesytig gfragt, öb me äch en Antwort chön erwarte, oder öb me zviu heig gwagt. Ufzmau – wi we ne Blitz ygschlage wär – sy aui blybe schtah: e Sunneschtrau isch wi ne Pfyl dür ds Tannechris cho zschiesse, u a däm glitzerige Schtrang, wi amene guedige Fade, isch es dünns Guvert ghanget, es gäubs.

«D' Sunne het gschribe», tönst viuschtimmig im Chor. Kes Tier het chöne schwyge, dr Schnägg, ds Eichhörnli, ds Niupferd u d' Schpinne, aui sy cho zschpringe, jedes het wöue zvorscht mitsinge, sogar dr Igu het em Frösch zuegla, si schtachelig Buggu zerklimme! Ändlech hets gschtiuet... öpper het gchlopfet mit em Bäse, u d' Ameise, mit grossem Reschpäkt, het ds Guvert ufta... u gläse: «Liebe Tiere, alles ist gut! Bis bald, die Sonne».

Vor Erlichterig hey aui e Süüfzger la gheie, hey enang zuegnickt, d' Füeler usgschüttlet, d' Pfote u d' Flosse ufgwermt, hey gfiiret, dr ganz Namitag lang. U bevor si sy gange, hey si enang zuegrüeft: «Aues Guete zum Nöiie!» Es paar si no blibe, hey Tanzschritte gmacht... u süferli afa summe: «... bis bald... bis bald... bis bald!»



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN

www.rkmg.ch/Gottesdienst

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr, **Gümligen**, Gottesdienst; Sebastian Stalder; Jacques Pasquier, Orgel.
Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr, Kirche **Muri**, Feier.Tag; Sebastian Stalder; Musik: A. Marti.
Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr, **Gümligen**, Ökumenischer Gottesdienst mit Bruder Klaus; Christoph Knoch, Nicolas Betticher; Christine Heggendorf, Orgel.
Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst – daheim; Ella de Groot; Jacques Pasquier, Orgel.
Samstag, 30. Januar, 19 Uhr, erster Feier.Aband in der Kirche **Muri**; Philippe Stalder; Musik: Neneh Alexandrovic und Sandro Schneebeli.

Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Kirchgemeindehaus Muri.
Rückfahrt nach Absprache. «Muri-Taxi», Ahmad Ghandour 079 229 35 93.
Maskenpflicht!

ANDACHTEN

Wegen der coronabedingten Einschränkungen verzichten wir auf eine Publikation der Andachten in den Heimen.

KASUALIEN NOVEMBER

Bestattungen

Marianna Aeschbacher, Gümligen	Erika Imobersteg, Muri
Herbert Frauchiger, Muri	Heinz Kurt, Gümligen
Catherine Friedli Nour Aldien, Zürich	Kurt Reber, Muri
Brigitta Galli, Muri	Rosmarie Vögeli-Schallenberg,
Hermann Garz, Gümligen	Ostermundigen
Heinz Hämmerli, Muri	Erich Zimmermann, Gümligen

DANKE!

Die Kollekten und die Herbstsammlung im **Oktober** ergaben CHF 852.94 für den «Verein für kirchliche Gassenarbeit».

Überweisungen für die Monatskollekte sind möglich: Konto CH41 0079 0020 2432 0236 2 Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Kranichweg 10, 3074 Muri. Bitte Monat oder Projekt notieren, sonst kommt es der laufenden Monatskollekte zu.



Monatskollekte Januar

Der Verein «Zukunft für Kinder» engagiert sich für benachteiligte Menschen in Südostasien.

Das Projekt fördert eine nachhaltige Entwicklung in Muntigunung, im armen und trockenen Nordosten von Bali (Indonesien). Die Menschen leben unter schwierigen Bedingungen in schwer erreichbaren Bergdörfern.

Es fehlt an allem, vor allem an Wasser: zu wenig zum Trinken, zu wenig für die Landwirtschaft, für die tägliche Hygiene oder die Haltung von Nutztieren. Das Projekt hilft, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Entwicklung in die eigenen Hände nehmen können. Erwachsene werden ausgebildet im Flechten von Schachteln und Besticken mit der Maschine. Sie kommen über die Armutsgrenze hinaus und können die Kinder in die Schule schicken.

Zukunft für Kinder, Rohnhofstrasse 3, 8416 Flaach

www.zukunft-fuer-kinder.ch | www.rkmg.ch/monatskollekte

Bruder Klaus

Pfarrer Nicholas Betticher, Segantinistrasse 26a, 3006 Bern;
Telefon: 031 350 14 14 | Fax: 031 350 14 16 | bruderklaus.bern@kathbern.ch

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr und So 11 Uhr Eucharistiefeier.

Erstes Wochenende im Monat Wortgottesdienst mit Kommunionfeier.

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Winter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr.

Eucharistische Anbetung: erster Freitag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta.

Englisch | Tschechisch | Vietnamesisch | Philippinisch | Polnisch →

→ www.kathbern.ch/bruderklausbern

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Luana Schär, 031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

Moditräff

www.rkmg.ch/moditreff.

SIMI – Singe mit de Chliine.

Montag/Mittwoch, 11.+13.+18.+20.+25.+27. Januar, 9.30-11 Uhr, Wir singen auf ZOOM. Info/Anmeldung: claudia.hofer@rkmg.ch. www.rkmg.ch/singe

SENIORENANGEBOTE

www.rkmg.ch/senioren

Kontakt: Stéphanie Schafer, 031 950 44 41 stephanie.schafer@rkmg.ch.

ThoracherSuppe zum Mitnehmen.

Montag, 4.+11.+18.+25. Januar, 11.15-12 Uhr, Thoracherhus. Für CHF 7.50/0,5 Liter Suppe und Brot; Transportbehälter mitbringen oder bestellen. Anmeldung bis Freitag, 12 Uhr: Stéphanie Schafer, 031 950 44 41, stephanie.schafer@rkmg.ch

Café mit... der Kirche Muri

Dienstag, 19. Januar, 14+15 Uhr, Kirche Muri. Anmeldung erforderlich. Details nebenan. www.rkmg.ch/cafemit

Filmnachmittag. Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Januar

14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri. Zuhause im Alterszentrum Alenia: «Ein Gefühl von Heimat».

Seniorenorchester. Montag, 25. Januar

14-16 Uhr, KGH Muri. www.rkmg.ch/seniorenorchester

Bewegtes Denken. Freitag, 22. Januar

9.30-11 Uhr, KGH Muri.

www.rkmg.ch/corona
vieles ist unklar

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

www.rkmg.ch/agenda

Absatz. Montag, 14 Uhr, Thoracherhus (wegen Corona unklar)

Arbeitskreis Muri. Dienstag, 12.+26. Januar, 14 Uhr, KGH Muri.

Café littéraire. Dienstag, 12. Januar, 9-11 Uhr, «Pfarrhus Muri».

Café Marhaba. Kirchgemeindehaus Muri. www.rkmg.ch/cafemarhaba

Tanzend ins Leben. Donnerstag, 7.+14.+28. Januar, 9.30-11 Uhr, Kirchgemeindehaus Gümligen.

Kontemplation, Gebete, Stille. Freitag, 1.+8.+15.+22.+29. Januar, 18-18.30 Uhr, Kirche Muri.

Offenes Ohr.

Dienstags Kirche Gümligen, 16-18 Uhr.
Freitags Kirche Muri, 9-11 Uhr.

SOZIALBERATUNG

www.rkmg.ch/sozialberatung

Im Beratungsgespräch überblicken wir Ihre Situation und suchen mit Ihnen nach Lösungswegen. Die Beratung steht allen offen, die in Muri-Gümligen wohnen; sie ist kostenlos und vertraulich.

Beratung nach Vereinbarung:

Cornelia Salvisberg, Dipl. Sozialarbeiterin FH, Familienmediatorin. Pfarrhus, Thunstrasse 96, Muri cornelia.salvisberg@rkmg.ch | 031 950 44 47.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

www.rkmg.ch/corona
vieles ist unklar

Feier.Tag mit KUW

FOTO: AG



Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr, Kirche Muri.
Wort: Sebastian Stalder. **Musik:** Andreas Marti.

Geplant war, mit dem «Feier.Tag» jeden Monat eine auf Kinder und Familien zugeschnittene Form im Kirchgemeindehaus Muri zu entwickeln.

Wegen der Corona-Einschränkungen ist das nur in anderer Form möglich. Aktuelle Informationen in den Lokalnachrichten.

www.rkmg.ch/feiertag

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr, Kirche Gümligen. Christoph Knoch, Vikar Bartek (Bruder Klaus); Musik: Christine Heggendorf, Orgel.

Siehe Seite 18. Anmeldung erforderlich: www.rkmg.ch/oekumene | 031 950 44 44.

Café mit... der Kirche Muri

www.rkmg.ch/corona
vieles ist unklar

Dienstag, 19. Januar, 14 + 15 Uhr, Kirche Muri.

Der neugestaltete Kirchenraum erfüllt mit Licht, mit Bildern, mit Tönen und Eindrücken des Architekten Ueli Krauss.

CHRISTOPH KNOCH

Das Programm wird zweimal angeboten – mit je 15 Personen. Darum ist Ihre

Anmeldung erforderlich:

www.rkmg.ch/cafemit | 031 950 44 44



FOTO: AG

Repair Café in Muri-Gümligen

Samstag, 23. Januar, 10 bis 16 Uhr, Thoracherhus

Reparieren statt wegwerfen – zusammen mit Reparatur-Experten können im Thoracherhus verschiedene defekte Gegenstände geflickt werden. «Corona-gemässe» Verpflegung. Das Angebot ist kostenlos. www.rkmg.ch/repaircafe



FOTO: CK

Kostenloser Schnuppermorgen «Bewegtes Denken»

Stressfrei und humorvoll fördert das «Bewegte Denken» Konzentration, Merkfähigkeit, Sprache und vieles mehr mit Übungen zu christlichen Themen. Die Freude am gemeinsamen Erleben kommt dabei nicht zu kurz! Schnuppern ist erlaubt.

Freitag, 22. Januar, 9.30-11 Uhr im Kirchgemeindehaus Muri, Thunstrasse 98. www.rkmg.ch/bewegtdenken | stephanie.schafer@rkmg.ch | 031 950 44 41.



Erster Feier.Aband in der neu gestalteten Kirche Muri

FOTO: ZVG



Samstag, 30. Januar, 19 Uhr, Kirche Muri. Wort: Philippe Stalder Musik: Neneh Alexandrovic und Sandro Schneebeli

Geplant war, dass ab Ende Januar jeden Monat zum «Feier.Aband» mit Musik, Wort und Umtrunk in die neugestaltete Kirche Muri eingeladen wird. Wegen der Corona-Einschränkungen ist das vorläufig nicht möglich. Aktuelle Informationen in den Lokalnachrichten.

www.rkmg.ch/feierabend

FOTO: ALEXANDER GEMPELER



Der Kirchenraum und die heutige Gesellschaft

Strasse, Friedhof, Kirche, Kirchenweg, Pfarrhaus – alles ist miteinander verknüpft. Bis Mai 2021 wird alles fertig. Nach den Renovationen von 1968 und 2004 wurde in diesem Jahr die Zeit der Kirchensperrung genutzt, um den Innenraum, die Heizung und die Technik auf den neuesten Stand zu bringen. Eine Arbeitsgruppe der Kirchgemeinde hat gemeinsam mit dem Architektenteam (Althaus Architekten +) und engagierten Handwerkern das Ziel erreicht. Architekt Ueli Krauss beschreibt den Weg, Alexander Gempeler, Fotograf, hat den Raum ins rechte Licht gerückt. Ein Besuch in der Kirche Muri lohnt sich. Weitere Bilder: www.rkmg.ch/kirche-muri.

Seit der letzten Renovation im Jahr 1968 wurde die Kirche Muri nur unwesentlich verändert. Nun haben wir im vergangenen Jahr parallel zum Verbreiterungsprojekt der Thunstrasse und der neuen Fernwärmeerschliessung den Innenraum der Kirche Muri erneuert. Dabei waren die neue Heizung und andere technische Erneuerungen der Ausgangspunkt der Arbeiten.

Eine flexiblere Möblierung war der zentrale Wunsch des Pfarrkollegiums.

Die verschiedensten Interessen und Bedürfnisse aus allen Ecken der Kirchgemeinde haben den Umbau geprägt und waren uns Architekten stets Ansporn, einen passenden Konsens unter den manchmal gegensätzlichen Bedürfnissen zu finden. Wir haben

dabei viel über Stuhlmodelle, Türschliesser und Mikrofonanschlüsse diskutiert. Diese Elemente waren real und diskutierbar und dennoch ging es immer um weit mehr, denn wir erwarten von einer Kirche schliesslich viel mehr als vier Wände, Stühle und Bänke... doch was genau? Und wie kann man das diskutieren, planen und umsetzen?

Uns schwebte eine Stimmung vor, die berührt. Wir suchten nach Elementen mit Bedeutung, Bauteile, die uns eine Geschichte erzählen können. Und auf der Suche nach Beständigkeit wollten wir den wertvollen Bestand stärken. Die neue, flexible Bestuhlung ermöglicht, neuen Formen von kirchlicher Feier und Musikdarbietungen künftig mehr Raum zu geben. Die Wer-

tigkeit der neuen Stühle und die heitere Wärme des hellen Eichenholzes unterstreichen dabei die feierliche Stimmung.

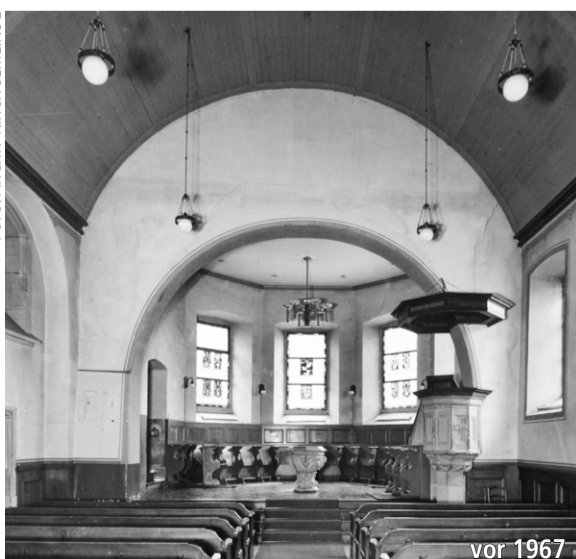
Die für die Stuhllagerung neu eingebauten Schränke gestalten die innere Westwand und bilden, unterhalb der Empore, dem Orgelprospekt ein neues Fundament. Die analog zu den bestehenden Elementen kassettierten Flächen der

FOTO: ARCHIV KIRCHGEMEINDE



vor 1932

FOTO: ARCHIV KIRCHGEMEINDE



vor 1967

FOTO: ALEXANDER GEMPELER



FOTO: ALEXANDER GEMPELER



neuen Möbel fügen sich auch gestalterisch in den Bestand und stärken mit ihrer Wärme die Behaglichkeit des Raumes unter der Empore, der vermehrt für Kirchenkaffees gebraucht werden soll.

Auch der Chorraum wurde neu möbliert. Durch das Verschieben des Taufsteins um einen Meter nach Osten und die Entfernung des Chorgestühls aus den 60-er Jahren kann dieser Bereich flexibler genutzt werden. Die drei neuen Chorbänke erinnern an das bisherige, für Berner Landkirchen typische Chorgestühl und unterstreichen die Wichtigkeit dieses Ortes.

Der filigrane Ambo, gestaltet durch den Sarner Künstler Kurt Sig-

rist, ergänzt das liturgische Mobiliar in wohlthuender Balance. Erinnernd an die Hände jener Personen die früher kniend vor dem Lektor die Schriften emporhielten, bezieht sich das traditionsreiche Möbelstück auf seine eigene Entstehungsgeschichte in frühchristlicher Zeit als der Ort, von dem das Evangelium vorgetragen wird, und spinn zeitgleich feine Bezüge zur Gestalt des Taufbeckens. Dieser Ambo, letztendlich ein Vorläufer der hier gebräuchlicheren Kanzeln, ist flexibel einsetzbar für verschiedenste Gottesdienstformen und ermöglicht eine neue Nähe zur Gemeinde.

Besonders viel Wert wurde auch auf die neue Beleuchtung gelegt.

Über vierzig, zum Teil eigens für diesen Raum entwickelte Leuchten vermögen in fein abgestimmten Szenen den Kirchenraum anlassspezifisch auszuleuchten. Sowohl der historische Bestand wie die vortragenden Pfarrpersonen und Musiker werden gut sichtbar und in die Gesamtstimmung einbezogen.

Wir haben die Neugestaltung immer wieder im Zusammenhang mit den vorangehenden Renovationen betrachtet. Dabei zeigen die überlieferten Dokumente der vergangenen hundert Jahre eine klare Entwicklung zu mehr Leichtigkeit, Klarheit und Abstraktion. Reiche Verzierungen und goldige Christusbilder sind schon früher verschwunden.

Die Möblierung wurde in dieser Zeitspanne schon drei Mal grundsätzlich erneuert. Sicher hat es etwas mit Mode zu tun. Doch die gewichtigen Veränderungen unserer Kirchenräume finden ihre Wurzeln wohl eher im Selbstverständnis unserer Gesellschaft und sind als Konsens verschiedener Individuen einer Kirchgemeinde somit immer auch ein Abbild dieser Gesellschaft.

Der Kirchenraum in Muri ist offener, klarer und flexibler geworden. Gleichzeitig wurden durch die Veränderungen seine Nutzungsmöglichkeiten uneindeutig, unsicher und letztendlich zerbrechlich; ich sehe dabei sowohl in den positiven wie auch in den negativen Aspekten

Parallelen zu unserer heutigen Gesellschaftsentwicklung.

Die Stimmung hier ist anspruchsvoller geworden. Von den Besuchern fordert der Raum in seiner Abstraktion eine intensivere Auseinandersetzung und von den Veranstaltern erwartet er eine besonders sorgfältige Pflege des stimmungsvollen Gleichgewichts. Flexibilität heisst hier, dass man tatsächlich vieles, aber nicht alles machen kann. Die zurückhaltende Gestaltung lässt Raum, Zeit und Stille für jene Transzendenz, die wir in der Kirche Muri so schätzen.

UELI KRAUSS, ALTHAUS ARCHITEKTEN +

FOTO: ALEXANDER GEMPELER



FOTO: ARCHIV KIRCHGEMEINDE



FOTO: ALEXANDER GEMPELER



FOTO: ALEXANDER GEMPELER



FOTO: AG



Ueli Krauss und Christine Poffet, Althaus Architekten +

Bauherrschaft: reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen
Bauherrenbegleitung: Stefan Wyler, Wabern
Architektur: Althaus Architekten +, Bern
Kunst: Kurt Sigrist, Sarnen
Lichtplanung: Lichtbau, Bern

KIRCHE IN VERÄNDERUNG

Von Fenstern und Bänken: 1000 Jahre – eine Kirche.

Ehrlich gesagt: über die Fenster der ersten Kirche in Muri wissen wir nichts. Es waren wohl drei, vielleicht fünf winzig kleine und durch sie blies der Wind, denn Glas war teuer. Niedrig war der Raum, schmal und ganz sicher ohne Bänke oder Balken zum Sitzen, gefeiert wurde im Stehen. Mehr wissen wir über die romanische Kirche, zwischen deren Süd- und Nordwand wir bis heute sitzen und feiern. Das Schiff war nur wenig niedriger als heute und romanische Fenster durchbrachen die Südwand und den Chor. Seither wurden die Fenster vergrössert und dem Stil der Zeit angepasst. Eine Heizung erfüllte den Raum erst seit 1854 mit Wärme (und Rauch). – Keine Kirche, die ich kenne, wurde in den letzten 200 Jahren so oft umgestaltet. Dass Stühle in Corona-Zeiten die Einhaltung der Abstandsregeln erleichtern, hätte bei der Planung niemand gedacht...



Bänke

Die romanische Kirche hatte ganz sicher keine Bänke. Vielleicht gab es am Rand des Raums einzelne wenige Sitzgelegenheiten. Die Kirche Sogn Gieri in Rhäzüns entspricht in etwa der romanischen Muriger Michaelskirche. Die aus einfachen Balken bestehenden Knie(!)bänke auf dem Kalkmörtelboden stehen dort seit 1661.

Spätestens mit dem Taufstein (1663) und dem Umbau des Chors dürfte es in Muri Bänke gegeben haben.

Graf von Pourtalès hat zwischen 1854 und seinem Tod 1882 sehr viel in die Renovierungen der Kirche gesteckt: Verlängerung nach Westen, neugotisches Gestühl (1854), Orgel und Turm (1881).

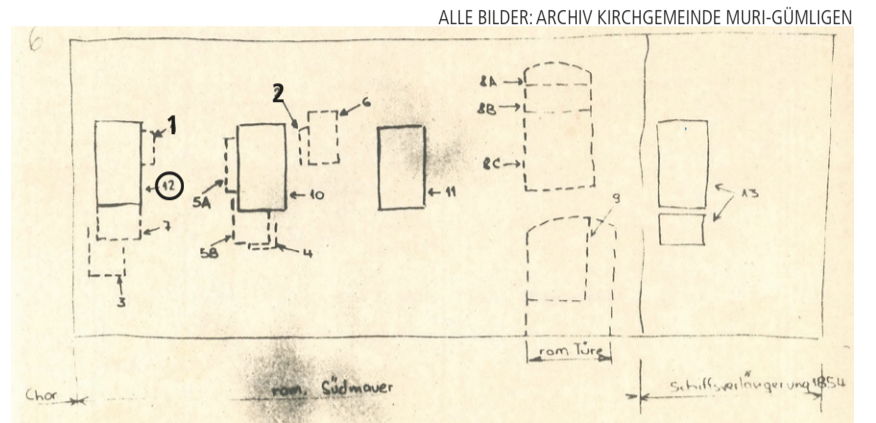
Um 1932 und 1969 wurden die Bänke und das Chorgestühl erneuert. Einige der Bänke wurden in den 90-er Jahren und 2004 entfernt. Seit 2020 stehen Stühle.

Fenster aus 8 Jahrhunderten

Die romanischen Fenster (12./13. Jahrhundert = 1+2) waren klein, wahrscheinlich aus Kostengründen zunächst ohne Glas. Der Innenraum war dunkel, die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher konzentrierten sich auf das etwas grössere Fenster in der nach Osten ausgerichteten Chorapsis.

Fast in jedem Jahrhundert wurde an den Fenstern «gebastelt». Im 14. Jahrhundert gab es gotische (3+4), im 15./16. spätgotische (5+6), im 17. barocke Fenster (7-11) und schliesslich folgten die Umbauten im 19. und 20. Jahrhundert (12+13). Heute ist der helle Innenraum ein Merkmal der Kirche.

Sehenswert sind die Wappenscheiben von 1664, 1710, 1728 und 1731. Das Christusfenster wurde 1881 im Chor eingebaut, um 1932 neben die Kanzel verschoben und seit 1968 ruht das Fenster im Archiv.



Kirchgemeindeversammlungen im Dezember und im Januar

Das Projekt «Energie Kirche Gümligen» wurde zurückgestellt. Neu wird der Kirchgemeinderat von einem Co-Präsidium geleitet. Die Verabschiedung des Budgets 2021 wurde vertagt – die korrigierte Fassung wird in der ausserordentlichen Versammlung am 27. Januar, 19.30 Uhr, in der Kirche Muri vorgelegt.

Wann kräht der Gümliger Güggelein grün? Die Bestrebungen im Rahmen des Vereins «Energiewende Muri-Gümligen» sollen von der Kirchgemeinde unterstützt werden, befand die Kirchgemeindeversammlung am 2. Dezember in der Gümliger Kirche. Sie unterstützt

die Weiterarbeit am Projekt. In den vergangenen Jahren hat sich die Kirchgemeinde bei der Sanierung ihrer Gebäude darum bemüht, in möglichst ökologische Wärmezeugung zu investieren. Zuletzt wurden Kirche und Pfarrhaus Muri im Zug der Strassensanierung an

die Fernwärmeleitung zur Schnitzelheizung im Schulhaus Horbern angeschlossen. Seit 2010 wird das Kirchgemeindehaus Muri per Erdsonde beheizt und schon 2006 wurde das (ehemalige) Kirchgemeindehaus Melchenbühl auf Minergiestandard saniert. Kircheng-

meinderat Hanns Stauffer verwies bei der Präsentation des Projekts auf den «Grünen Güggelein», das Umweltlabel der OeKU – Kirche und Umwelt, auf das die Kirchgemeinde hinarbeiten will.

Budget vertagt. Im Budget 2021 wurden kleinere Fehler entdeckt. Der Entscheid wurde verschoben.

Neuwahlen Legislatur 2021-24. Die Vizepräsidentin der Kirchgemeindeversammlung, Theres Funk, stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Martin Bauer, Präsident des Kirchgemeinderats, hatte vor vier Jahren für eine Amtszeit zugesagt und stand nicht mehr zur Wahl. Anina Amonn, bisher Vizepräsidentin, und Katrin Hubschmid, bisher Ratsmitglied, teilen sich ab Januar das Co-Präsidium. Andreas Bürki, Kirchgemeinderat, tritt ebenfalls zurück. Für die beiden freigewordenen Sitze wurden Janice Baumann und Michael Rytz gewählt.

Revision Orgel Muri. Der Kredit war unbestritten, denn nach dem Innenumbau muss das Instrument gereinigt werden. Weitere Revisionsarbeiten machen die veraltete Registersteuerung für die nächsten Jahrzehnte fit.

Weihnachten 2020. Pfarrteam und Mitarbeitende gestalten die Weihnachtsfeiern gemäss Corona-Vorgaben. Anmeldungen sind erforderlich:

031 950 44 44 (Bürozeiten)
www.rkmg.ch

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 27. Januar,
19.30 Uhr, Kirche Muri

Das Budget 2021 und Informationen zur abgeschlossenen Sanierung der Kirche Muri stehen im Zentrum.

www.rkmg.ch/kgv



Traktandum 1: Mitglieder Kirchgemeinderat

- Vorgeschlagen sind:
- Janice Baumann (neu)
 - Michael Rytz (neu)
 - Friedemann Bürgel (bisher)
 - Franziska Dietrich (bisher)
 - Elisabeth Kilchenmann Siegrist (bisher)
 - Margrit Kneubühl (bisher)
 - Hanns Stauffer (bisher)

KINDER-JUGEND-ÖKUMENE

Nikolaus zu Besuch in Zeiten von Corona

«Fast alles ist abgesagt», so hiess es auf der Webseite. Das liess Claudia Hofer und Manuel Perucchi keine Ruhe. Dank des trockenen Wetters liessen sich die Ideen einer Begegnung im Pfarrhausgarten umsetzen.

Kerzenlicht wies den Weg zum Samichlaus: Fünf Gruppen mit je etwa sieben Kindern und ihre Eltern fanden sich in grossem zeitlichen Abstand hinter dem alten Pfarrhaus in Muri beim Samichlaus ein.

Freudig und mit viel Enthusiasmus trugen die Kleinen zusammen mit Claudia Hofer ihr per ZOOM ge-

übtes SIMI-Chlauseversli vor und sangen Liedli. Als der Samichlaus sie nach ihren Adventskalendern fragte, die sie zuhause aufgehängt haben, berichteten die Kinder begeistert.

Die Freude war gross, als der Samichlaus allen ein Säckli mit einem Gritibänz und Leckereien verteilte.

Der Besuch war für Klein und Gross ein Erlebnis. Wer weiss, vielleicht gibt's im nächsten Winter ein Wiedersehen?

Viele farbige Laternchen, die die Kleinen für den Samichlaus (Manuel Perucchi) gebastelt haben, erinnern während des ganzen Advents an den tollen Chlausabend! MP



Fingervers

Hüt isch Samichlouse-Tag
U üsi fuf Finger, si sie äch parat?
Dä – wott am Chlous gah Tüer ufmache.
Dä – het ihm äxtra Gützi bache.
Dä – wott ihm heisse Tee serviere,
und dä – e schöni Zeichnig präsentiere.
Doch dä wo ds' Värslu sött ufsäge,
versteckt sech uf dr' Chäuserstäge.



Luana Schär ...

... heisst die neue Jugendarbeiterin der Kirchgemeinde Muri-Gümligen.



Sie schreibt: «Nahe an der Stadt und doch schnell im Grünen. Urban und doch ländlich. Dies zeigt die Vielfalt der Kirchgemeinde. Ich freue mich, ab Januar ein Teil davon zu sein.

Junge Menschen befähigen zu gestalten, sie unterstützen, begleiten und fördern – dies einige Stichworte, weshalb ich das Studium als «Gemeindeglied*in HF» absolviert habe und diesen Beruf gerne ausübe.

Ich erkenne durch meine langjährige Erfahrung als Freiwillige und als Fachkraft im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit das Potenzial, wie durch die Befähigung und Ermutigung Verbundenheit und Nachhaltigkeit entstehen können.»

Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns, dass die Stelle so rasch wieder besetzt werden konnte.

www.rkmg.ch/jugend

«Ein Leben im Einklang mit sich selbst, mit der Gemeinschaft, und mit Gott.»

Grandchamp, die Klostersgemeinschaft am Neuenburger See mit enger Verbindung mit Taizé, hat in diesem Jahr die Liturgie für die Gebetswoche für die Einheit der Christen gestaltet. In aller Welt wird in ökumenischen Gottesdiensten die kleine Frauen-Gemeinschaft zur Sprache kommen. Auch in Gümligen.

«Im Einklang mit sich selbst, mit Gott und den Nächsten»

... sei der bleibende Auftrag, an den uns die Texte der Gebetswoche 2021 erinnern, schreiben die Schwestern.

Die Texte für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021 wurden von den Schwestern der Kommunität von Grandchamp im Kanton Neuenburg vorbereitet. Sie liessen sich inspirieren von ihrer Berufung als Schwesternschaft zu Gebet, Versöhnung, Einheit in der Kirche und der Menschheitsfamilie. Im Text aus dem Johannesevangelium lesen sie:

«Ein Leben im Einklang...»

- mit sich selbst,
- mit der Gemeinschaft, in die jede und jeder Einzelne gestellt ist
- mit Gott.

In Gottes Liebe bleiben, heisst zunächst, mit sich selbst versöhnt zu werden. In Christus zu bleiben

ist eine innere Haltung, die im Laufe der Zeit wächst. Sie kann vom Kampf um das Lebensnotwendige überholt werden und wird durch die Ablenkungen, den Lärm, die Hektik und die Herausforderungen des Lebens bedroht.

Jesu Wort und seine Liebe befähigen zur Nächstenliebe: zur Liebe derjenigen, die uns als Christinnen und Christen anvertraut sind, aber auch zur Liebe zu anderen christlichen Traditionen. Durch das Bleiben in Christus wachsen Früchte der Solidarität und des Zeugnisses.

Spiritualität und Solidarität sind untrennbar verbunden. Wer in Christus bleibt, empfängt Kraft und Weisheit, ungerechte und unterdrückende Strukturen zu bekämpfen, einander als Brüder und Schwestern in der einen Menschheitsfamilie zu erkennen und eine neue Lebensweise zu schaffen, die von Respekt und Gemeinschaft mit der ganzen Schöpfung geprägt ist. www.agck.ch

«Grandchamp» ist eine klösterliche Gemeinschaft von Frauen aus verschiedenen Ländern und Kirchen. Die Schwestern folgen der Regel von Taizé, deren Herz die Versöhnung ist. Ihr Haus ist das ganze Jahr offen.

Regelmässig hat Christoph Knoch Grandchamp mit Konfirmandenklassen besucht. Die Gespräche mit einer der Schwestern haben die Jugendlichen ebenso beeindruckt, wie das einfache Abendgebet in der zur Kapelle umgebauten Scheune (siehe Bild). ck

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr, Kirche Gümligen

Christoph Knoch,
Nicolas Betticher (Bruder Klaus)
Christine Heggendorf, Orgel

Anmeldung: www.rkmg.ch/oekumene



FOTOS: MATTHIAS WÄLTI



KAPELLE IN GRANDCHAMP | FOTO: CHRISTOPH KNOCH